

Viele Jahre ist es her, dass dort, wo jetzt der Jöhlerbühl ist, ein prächtiges Bauernhaus stand. Der Bauer besaß viel gesundes Vieh und fruchtbare Äcker und Felder. Geizig aber war er und konnte es nicht ertragen, wenn die Ernte eines anderen Bauern größer war als die seine.

Eines Tages klopfte ein Bettler an seine Tür und bat um eine kleine Mahlzeit. Der Bauer aber zürnte: „Ein solches Pack wie dich kann ich auf meinem Hof nicht gebrauchen! Verschwinde, sonst hetze ich meine Hunde auf dich!“ Der Bettler drehte sich um und entfernte sich schweigend ein paar Schritte. Dann erwiderte er mit lauter Stimme: „Du hast wohl zu wenig! Ich geb’ dir noch was!“ Der Bauer lachte nur und rief: „Was willst du mir schon geben?“ Schon zogen schwarze Wolken über dem Hof zusammen und in ein heftiges Gewitter ging nieder. Tonnenweise stürzte Geröll auf die bestellten Felder des Bauern. In der Mitte stand der Bettler. Er führte einen großen Drachen an einem langen Seil. Wild peitschte dieser mit seinem langen, kräftigen Schwanz um sich und schmiss riesige Felsbrocken gegen das Haus des Bauern. Bald war der Hof nicht mehr zu sehen. Zurück blieb ein lang gestreckter Bühl, wo das Haus einmal gestanden hatte. Da verzog sich das Unwetter wieder und mit ihm der Bettler.

Er und sein Drache wurden nie mehr gesehen.

Erzählt von Anna Maurer
nach: Bernhard Lins - Vorarlberger Sagen